

Verkehrsunfallstatistik 2021 der Polizeiinspektion Diepholz

Die Gesamtunfallzahlen im Landkreis Diepholz im vergangenen Jahr auf historischem Tiefstand seit 2007– deutlicher Rückgang der tödlichen Unfälle - Unfälle mit Pedelecs nehmen weiter zu

Gesamtunfallzahlen

Die Gesamtunfallzahlen im Landkreis Diepholz sind mit 4177 um 16 Unfälle im Vergleich zum Vorjahr (+ 0,39 %) gestiegen. Somit befinden sich die Unfallzahlen wie im Jahr 2020 auf einem tiefen Niveau. Im Jahr 2019 waren noch 4805 Verkehrsunfälle zu verzeichnen. Der Rückgang im Jahren 2020 und 2021 hängt sicher auch mit der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Lockdowns, Homeoffice und Kontaktbeschränkungen zusammen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Gesamtunfallzahlen nach der Corona-Pandemie entwickeln.

Getötete/schwere Verkehrsunfälle

Die Anzahl der Verkehrstoten ist im Vergleich zum Vorjahr (2020: 19 Verkehrstote) deutlich zurückgegangen. Es sind aber immer noch 12 Menschen im Landkreis Diepholz ums Leben gekommen. Das bedeutet insgesamt einen Rückgang um 36,84 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Erfreulicherweise verstarb im Jahr 2021 kein Motorradfahrer auf den Straßen des Landkreises (Vorjahr: 3 Getötete).

Drei Fahrradfahrer sowie ein Pedelec-Fahrer verloren ihr Leben bei Verkehrsunfällen im Landkreis. Das bedeutet einen Anteil von 33,3 Prozent bei den Verkehrstoten.

Die Unfallursache Geschwindigkeit bleibt bei Verkehrsunfällen mit schweren Folgen weiterhin eine Hauptunfallursache, insbesondere bei den Motorradunfällen. Aber auch das Thema Ablenkung nimmt einen zunehmend größeren Raum ein.

Die Polizeiinspektion Diepholz verzeichnet im Jahr 2020 insgesamt 169 Schwerverletzte. Im Jahr 2021 nahm diese Zahl um einen Schwerverletzten ab, was somit dem Vorjahresniveau entspricht.

Dazu Polizeidirektor Thomas Kues (Leiter der Polizeiinspektion Diepholz):

„Meine Kollegen/-innen und ich sind uns sehr wohl bewusst, dass hinter jeder verunglückten Person nicht nur das Schicksal des Unfallopfers steht, sondern oft auch das einer ganzen Familie. Das übergeordnete Ziel unserer Maßnahmen auf dem Sektor der Verkehrssicherheitsarbeit bleibt daher die Reduzierung von Verkehrsunfällen mit solchen Folgen.“

Motorradfahrende

Im Jahr 2021 ereigneten sich insgesamt 113 Verkehrsunfälle unter Beteiligung eines Motorrades. Die Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr rückläufig (-5,04 %). Betrachtet man die Anzahl der schweren Personenschäden (tödlich u. schwer verletzt) dieser Verkehrsart, so ist ein Rückgang von 30,95 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Radfahrende (Fahrradfahrer/-innen und Pedelec-Fahrer/-innen)

Bei der Betrachtung der Verkehrsunfallstatistik fällt auf, dass die Anzahl der Fahrradunfälle von 219 im Jahr 2020 auf 198 Verkehrsunfälle gesunken ist. Die Anzahl der Getöteten ist im Vergleich zum Vorjahr um eine tödlich verletzte Person angestiegen. Die Anzahl der schwerverletzten Fahrradfahrer/-innen ist im Vergleich zum Vorjahr um 14,29 Prozent gesunken.

Im Gegensatz zu den Fahrradunfällen ist der Anteil an Verkehrsunfällen mit einem Pedelec um 15,79 % weiter gestiegen. Auch die schweren Unfallfolgen haben zugenommen. Während im Jahr 2020 glücklicherweise keine Person getötet worden ist (3 Getötete in 2019), hat im Jahr 2021 eine Person tödliche Verletzungen erlitten. Verletzten sich im Jahr 2020 noch insgesamt 9 Personen schwer, so stieg diese Zahl im Folgejahr auf 15 Personen an.

Im Bereich der Leichtverletzten ist nur ein minimaler Anstieg von einer Person im Vergleich zum Vorjahr (43 Personen) zu verzeichnen.

Der Anteil von Pedececs an Verkehrsunfällen ist mit 15,79 % deutlich angestiegen.

Radfahrende können einen erheblichen Anteil zur Verkehrssicherheit, aber vor allem auch zu ihrer eigenen Sicherheit beitragen. Auch wenn sie Vorfahrt haben, eine Fahrbahn oder einen Kreisverkehr vorfahrtberechtigt überqueren, sollten sie den Blickkontakt zum Kraftfahrer aufnehmen. Erst wenn sie erkennen, dass der Kraftfahrer sie auch sieht und erkennt, sollten sie von ihrem Vorrecht Gebrauch machen.

Aber auch die Radfahrer müssen sich verkehrsgerecht verhalten. Beim Abbiegen oder beim Einfahren in einen Kreisverkehr müssen sie das mit dem Schulterblick absichern und entsprechend Handzeichen geben. Ein kurzer Blick nach hinten oder zur Seite reicht keinesfalls.

Die Polizei beobachtet immer wieder, dass Radfahrende das Rotlicht von Lichtsignalanlagen missachten.

Sicher ist es lästig, mit dem Fahrrad immer wieder anhalten zu müssen. Aber der Straßenverkehr kann nur funktionieren, wenn sich alle an die einschlägigen Verkehrsregeln halten. Vorhandene Radwege müssen benutzt werden. Markierte Fahrradstreifen und Radschutzstreifen sind benutzungspflichtig. Gehwege dürfen nur dann benutzt werden, wenn dies durch Verkehrszeichen erlaubt oder sogar vorgeschrieben ist. Es ist leider nicht immer und überall möglich, gute und einfach zu erkennende Radwege baulich herzustellen.

Dazu Erster Polizeihauptkommissar Andreas Meyer (Leiter Einsatz der Polizeiinspektion Diepholz):

„Die Zunahme des Verkehrsmittels Pedelec spiegelt sich auch in der Unfallstatistik mit einem Anstieg der Unfallbeteiligung wider.

Radfahrende haben genauso wie Kraftfahrzeugführende Rechte und Pflichten im Straßenverkehr. Fakt ist aber, dass sie im Falle eines Zusammenstoßes mit einem

Kraftfahrzeug die Schwächeren sind. Durch vorausschauendes (Rad-) Fahren und die Nutzung von Fahrradhelmen können Radfahrende aktiv zur Unfallverhütung oder Verhinderung schwerer Unfallfolgen beitragen. Ebenso müssen die stärkeren Verkehrsteilnehmer den Radfahrenden mit der gebotenen Aufmerksamkeit und Rücksicht begegnen.“

Schulweg

Die Zahl der Schulwegunfälle im Jahr 2021 ist im Vergleich zum Vorjahr mit 20 um drei Verkehrsunfälle gestiegen (+ 15 %). Innerhalb des letzten Jahres wurden bei Schulwegunfällen 19 Schüler/-innen leicht verletzt. Zwei Schüler/-innen erlitten schwere Verletzungen. Im Ergebnis kann dennoch festgestellt werden, dass die Schulwege im Landkreis Diepholz nach wie vor sicher sind.

Risikogruppen

Fahranfänger/-innen (18 - 24 Jahre):

Betrachtet man die Verkehrsunfallzahlen im Bereich der Fahranfänger/-innen, so ist festzustellen, dass die Zahl dieser Verkehrsunfälle im Landkreis Diepholz einen Anstieg um 10,56 % auf 890 Unfälle erfuhr.

Die Verkehrsunfallfolgen im Bereich der tödlich und schwer Verletzten nahmen um 18,87 % ab. Auffällig und gleichzeitig besonders erfreulich ist die Tatsache, dass im Vergleich zum Vorjahr keine Person bei einem Verkehrsunfall unter Beteiligung eines/-r Fahranfängers/-in ihr Leben verlor.

Junge Fahranfänger/-innen im Alter von 18 bis 24 Jahren sind mit 21,3 % an der Gesamtunfallzahl beteiligt. Im Jahr 2020 lag die Unfallbeteiligung dieser Risikogruppe bei 19,3 %, wobei die Abweichung den jährlichen Schwankungen entspricht und sich ein Trend hier noch nicht ableiten lässt.

Senioren/-innen (ab 65 Jahre):

Bei den Senioren/-innen steigt die Zahl der Gesamtunfälle im Vergleich zum Vorjahr mit 1,23 % leicht an. Während die Zahl der tödlich Verletzten um zwei Personen im Vergleich zum Vorjahr (6 Personen) rückläufig ist, steigt die Zahl der schwer und leicht Verletzten um 32,37 % deutlich an. Senioren/-innen ab 65 sind an 19,77 % der Gesamtunfälle im Landkreis beteiligt.

Hauptunfallursache Ablenkung

Bei den Ursachen der Verkehrsunfälle mit schwerem Personenschaden nimmt der Bereich der Ablenkung mutmaßlich weiter deutlich zu. Die aufnehmenden Polizeibeamten/-innen stehen aber häufig vor dem Problem, die Ursache für z.B. ein Abkommen von der Fahrbahn genau festzustellen. Wenn Kraftfahrzeuge auf gerade verlaufender Strecke ohne erkennbaren Grund in den Gegenverkehr oder in den Seitenraum der Straße geraten, liegt häufig die Vermutung nahe, dass der/die Fahrer/-in abgelenkt gewesen ist, z.B. durch die Nutzung eines Mobiltelefons. Im Rahmen der Verkehrsunfallaufnahme räumen die

verantwortlichen Kraftfahrzeugfahrer/-innen dieses Fehlverhalten gegenüber der Polizei häufig nicht ein, so dass die realen Zahlen nicht festzustellen sind.

Bei Verkehrskontrollen stellt die Polizei nach wie vor fest, dass Kraftfahrzeugfahrer/-innen ihr Handy während der Fahrt benutzen und sich somit unter Umständen über mehrere hundert Meter abgelenkt auf der Straße bewegen, obwohl sich die Bußgelder erheblich erhöht haben.

Hauptunfallursache Geschwindigkeit

Vor allem bei Verkehrsunfällen mit schwersten Unfallfolgen für Beteiligte spielt natürlich die Geschwindigkeit eine herausragende Rolle.

Bei Verkehrsunfällen mit der Ursache nicht angepasste Geschwindigkeit oder überhöhte Geschwindigkeit beim Hauptunfallverursacher musste die Polizei eine Steigerung von 25 % im Vergleich zum Vorjahr (136 Verkehrsunfälle) feststellen.

Alkohol / Betäubungsmittel

Die Beamten/-innen der Einsatz- und Streifendienste, der Polizeistationen und der Verfügungseinheit in der Polizeiinspektion Diepholz stellten im Jahre 2021 bei insgesamt 325 Kraftfahrzeugfahrern eine Beeinflussung durch Betäubungsmittel fest. Dieses entspricht einer erneuten Steigerung von 13,64 % im Vergleich zum Vorjahr. Auch die Anzahl folgenloser Alkoholdelikte sind um 3,63 % auf 257 festgestellte Verstöße angestiegen.

Es ist jedoch auch ein Anstieg bei den unter Alkohol- oder Betäubungsmittelbeeinflussung verursachten Verkehrsunfällen festzustellen. Während 2020 noch 85 Verkehrsteilnehmer/-innen unter Alkohol-/Betäubungsmittel-/Medikamenteneinfluss an einem Verkehrsunfall beteiligt waren, sind es im Jahr 2021 schon 94 gewesen. (Anstieg um 10,1%)

Schwerpunkte der polizeilichen Verkehrsüberwachung:

Nach eingehender Analyse der Unfalllage liegen die Schwerpunkte in der Polizeiinspektion Diepholz für das Jahr 2022 im Bereich der Geschwindigkeitsüberwachung, der Ablenkung, der Überprüfung der Fahrtüchtigkeit und der Kontrolle von Radfahrenden.

Dazu Erster Polizeihauptkommissar Andreas Meyer (Leiter Einsatz der Polizeiinspektion Diepholz):

„Obwohl die Zahl der Verkehrstoten im Landkreis Diepholz signifikant gesunken ist und die weiteren Unfallzahlen insgesamt als unauffällig bezeichnet werden können, geben wir uns mit dieser Bilanz nicht zufrieden. Wir werden weiter daran arbeiten durch Präventionsmaßnahmen, gezielte Verkehrsüberwachung und Mitarbeit in verschiedenen Gremien, die Sicherheit auf den Straßen im LK Diepholz zu verbessern.“

Ingo Büntemeyer, Polizeihauptkommissar (Sachbearbeiter Verkehr)